© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Druckfehler.

S. 97	Z. 12	v.	unten	lies	verschiedene**r**	statt verschiedene.
„ 98	„ 1	„	oben	„	**O.** v. Meske st. B. v. M.	
„ 98	„ 4	„	unten	„	**den** Namen statt der N.	
„ 98	„ 3	„	„	„	älter**en** st. älterer.	
„ 99	„ 6	„	„	„	**Ce**laeno st. Cilaeno.	
„ 100	„ 24	„	oben	„	**verglichenen** st. vergleichenden.	
„ 101	„ 11	„	„	„	**der gleichen** st. dergleichen.	
„ 105	„ 12	„	„	„	brumosa **Gn.** st. Gr.	
„ 116	„ 8	„	„		streiche das Wort **für.**	
„ 121	„ 12	„	„		lies **mich** st. auch.	
„ 122	„ 3	„	„	„	**gleicht** st. leicht.	
„ 125	„ 19	„	unten	„	Mittel**mond** st. Mittelrand.	
„ 135	„ 15	„	oben	„	**Columbia** st. Carolina.	
„ 135	„ 12	„	unten	„	**ausserdem** st. überhaupt.	
„ 135	„ 4	„	„	„	**columbischen** st. carolinischen.	
„ 141	„ 12	„	oben	„	**macht** st. gemacht.	
„ 157	„ 3	„	unten		setze hinter Roseago einen . st. eines —.	
„ 166	„ 8	„	oben	lies	**sie ist** st ist sie.	
„ 173	„ 17	„	„	„	angehö**ren** st angehöre.	
„ 174	„ 27	„	„	„	**diese** st. dieselbe.	

Zur Abwehr,

eine Antwort an Herrn V. T. Chambers, Covington, Kentucky, U. S. N. A.

von

Professor **H. Frey** in Zürich.

Wenn man ein Menschenleben hindurch gearbeitet hat, gewissenhaft und ehrlich, und hinterher plötzlich mit Verdächtigungen übergossen, wenn man sogar ein Dieb genannt wird, wie mir dieses von Herrn Chambers kürzlich begegnete*), was soll man thun? Soll man derartige Niedrigkeit der Gesinnung einfach ignoriren in gutem Gewissen, oder soll man antworten? Ich bin für letzteres.

Ich habe also mit Herrn Chambers öffentlich abzurechnen.

Doch der Leser unserer Stettiner Zeitung muss erst wissen, um was es sich denn eigentlich handelt, und wie ein

---

*) Vergl. Chambers im Cincinnati quarterly Journal of Science 1874, p. 193 (u. Notes and Errata ibidem, p. 338). Die auf mich bezügliche Stelle lautet: „of stealing each another's Species".

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

deutscher Entomologe von dem Amerikaner von Kentucky aus überhaupt eines gemeinen, ehrlosen Verfahrens bezüchtigt werden konnte.

Die Sache ist sehr einfach. Wenige Worte genügen. Im Jahrgang 1873, S. 201 unserer Zeitschrift, veröffentlichte ich mit Boll eine kleine, ausdrücklich von mir als mangelhaft bezeichnete Arbeit über nordamerikanische Tineen, über minirende Formen, die kleinsten der kleinen. Als grössten Mangel musste ich damals den Umstand bezeichnen, dass die betreffenden minirten Blätter unvorsichtig, d. h. nicht hinreichend isolirt hergebracht waren; ich musste es deshalb, weil es so nicht möglich war, für jede der in der Schweiz erzogenen Arten die Nahrungspflanze anzugeben. Dass man ordnete, was noch zu ordnen war, versteht sich von selbst. Wie hätte ich denn für eine Anzahl jener Species sonst mit Sicherheit die Ernährungsweise anzugeben vermocht? Bekanntlich ist es kein grosses Kunststück, auch im getrockneten Zustande die Blätter der Eiche, Weide, Robinia, des Weissdorns etc. zu unterscheiden.

Ich äusserte damals mein Bedauern über die mangelhaften kurzen Beschreibungen amerikanischer Collegen, deren Arbeiten ich gewissenhaft durchstudirt hatte. Ich habe wenige Seiten später Brackenridge Clemens ein früh erloschenes glänzendes Gestirn genannt, also es gewiss auch an Anerkennung nicht fehlen lassen. Herrn Chambers allerdings konnte ich nicht loben — denn (jetzt werfe ich die Glacéhandschuhe weg) die Chambers'schen Arbeiten nehmen die allertiefste Stufe ein; sie sind ein werthloser Quark.

Hinc illæ lacrymæ.

Chambers hat mich des Diebstahls beschuldigt; ich hätte längst bekannte Arten mit neuen Namen versehen. Letzteres kann begegnen und kommt oftmals vor. Als Zeller, v. Heyden, Herrich-Schäffer ihre Arbeiten über Micros begannen, kannte man Haworth's Werk auf dem Continente nicht. Eine Menge von Deutschen gegebener Namen ging hinterher natürlich ein, als ihre Identität mit den älteren des Engländers festgestellt war. Das ist bekanntlich Gebrauch bei den Naturforschern. Niemand ist es aber darum eingefallen, jene oben erwähnten deutschen Entomologen Diebe zu nennen, was sich Herr Chambers — ein Jurist — mir gegenüber erdreistet hat.

Ich habe 26 amerikanische Arten beschrieben. Davon gehen 3 oder 4 ein, weil sie schon durch jene beiden amerikanischen Autoren bekannt gemacht waren. Ich hatte sie nicht zu erkennen vermocht. Einige andere habe ich richtig reducirt auf schon vorher beschriebene; einen Fehler beging

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at
ich (verführt durch mangelhafte Beschreibung), L. Ulmella Chamb. als Synonym für L. argentinotella Br.-Cl. zu nehmen. Alles Andere war richtig.

Wunderbarer Weise kennt Chambers die grössere Hälfte der von mir geschilderten Arten (17—18) nicht. Wenn es also einer Rechtfertigung meines Thuns überhaupt bedurft hätte, Chambers hat sie mir selbst geliefert. Ich habe doch etwas mehr als nur „Confusion" gemacht oder „gestohlen".

Um jenes komische Ergebniss wegzuschaffen, greift Chambers zu einer neuen Verdächtigung. Ich soll unter den Lithocolletis Thiere aus allen möglichen Genera der Tineen beschrieben haben. Darauf zu antworten, erachte ich unter meiner Würde.

Das sollen natürlich die amerikanischen Leser, die mit meinem „Pamphlet" unbekannt sind, einem Chambers glauben, welcher eine Lithocolletis der Akazie von einer Gracilaria nicht zu unterscheiden vermag.

Um meine Glaubwürdigkeit abzuschwächen, sollen Chambers' Landsleute ferner zu der Meinung gebracht werden, dass ich nur mit chaotischem Material gearbeitet und also etwa die Nahrungspflanzen erfunden habe. Herr Chambers muss zugestehen, dass ich hier eine Anzahl richtiger Angaben brachte. Bedarf eine gute Sache solcher Waffen, wie sie Chambers gegen mich anwendet?

Boll und ich unterschieden dreierlei Minen der Akazien (Robinien). Wir erzogen 2 Species und die dritte, in Boston gebliebene, richtig L. Robiniella Br.-Cl., erhielt ich später durch Zeller's Güte. Es stimmt also alles, während (Brackenridge-Clemens' Werk liefert den besten Beleg) viel Verwirrung da geherrscht hat. Nach Herrn Chambers, welcher nur 2 Species kannte, darf also L. Gemmea Frey nicht aus unseren sorgfältig isolirten, so leicht kenntlichen Akazienblättern erzogen worden sein! Was Chambers über seine L. Ornatella und die europäische L. Stettinensis sagt, gründet sich auf ein verfehltes Bild der letzteren in Stainton's Nat. hist. of Tin. Er hat Stettinensis nie in Natur gesehen. Wenn Chambers die Salicifoliella von Br.-Cl. mit der europäischen Pastorella und Populifoliella nahe verwandt erklärt, so kennt er letztere Species nicht. L. Salicifoliella (Scudderella Frey) gleicht der Populifoliella etwa wie ein Elefant der Giraffe. Für Herrn Chambers ist das eine Bagatelle.

Ich habe 5 Bostoner Tischerien (darunter zwei neue) genau beschrieben. Chambers vermag von der Clemens'schen T. Malifoliella meine T. ænea nicht zu unterscheiden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nun gleicht aber letzteres Thier der europäischen T. Angusticolella von Heyd. sehr, ersteres der T. Gaunacella F. R. Was würde man von einem deutschen Mikrolepidopterologen sagen, welcher Angusticolella und Gaunacella für identisch erklärte? Herr Chambers steht eben noch auf der untersten Stufe des Anfängers und zeigt selbst, wie nothwendig er des ihm von mir angerathenen Studiums europäischer Formen bedarf, wenn es ihm in der Zukunft vielleicht einmal möglich werden soll, eine brauchbare Arbeit zu liefern.

Dieses mein erstes, aber auch mein letztes Wort gegenüber jenem Manne. — Urtheilen die Fachgenossen nun selbst!

Zürich, 2. Mai 1875.

Prof. H. Frey.

Zur Biologie der Gattung Phylloxera

von

Jules Lichtenstein*) in Montpellier.

Die Pflanzenläuse zerfallen in die Blattläuse (Aphiden) und in die Schildläuse (Cocciden). Von früheren Schriftstellern bis auf Ratzeburg wurden beide Gruppen nach den Weibchen und deren Eierlegen in der Weise gesondert, dass bei den Cocciden die Weibchen mit ihrem schildförmigen

*) Unser geehrtes Mitglied, in Frankreich geboren und erzogen, hat sich in jungen Jahren eine Zeitlang bei seinem Oheim, dem verstorbenen Director des zool. Museums der Berliner Universität, Professor Lichtenstein, aufgehalten. In Erwägung, dass sein damals erlerntes Deutsch bei Abfassung dieses, auf meine besondere Bitte geschriebenen Artikels hin und wieder nicht ganz correct sein möge, hat mich der Autor ersucht, denselben zu revidiren, die etwaigen Gallicismen auszumärzen u. s. w. Ich habe dies (wie immer in analogen Fällen) nur insoweit gethan, als ich mich (sogar auch meinen deutschen Collegen gegenüber) als Redacteur für berechtigt, ja verpflichtet halte, da und nur da zu ändern, wo (namentlich für ausserdeutsche Leser) Missverstehen denkbar ist: im Uebrigen traue ich Andern ebenso wie mir zu, dass sie manche Wendungen dieser interessanten Arbeit, die entschieden französischen Ursprungs, aber durchaus nicht missverständlich sind, eher mit aufrichtigem Behagen als mit akademischem Zopfsträuben lesen werden; Schüler müssen *de jure* geschulmeistert werden — ausgewachsenen Männern gegenüber ist es selten von Nutzen, meistens aber unhöflich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Frey Heinrich

Artikel/Article: Zur Abwehr, eine Antwort an Herrn V. T. Chambers, Covington, Kentucky, U. S. N. A. 352-355